

# PORTFOLIO

## Worum geht es?

„*Ein Portfolio ist eine Mappe, die schützt, was man schätzt!*“ – Ein Instrument der Spurensicherung. (Häcker, 2006a, S. 1)

Portfolios sind besonders geeignet Lernfortschritte und Lernergebnisse – Prozesse und Produkte – zu bewerten und gleichzeitig über Lehr- und Lernverhalten zu reflektieren. In einem Portfolio müssen auch die Erkenntnisse von **Reflexionen** dokumentiert sein.

Heute kennen bereits viele Lehrerinnen und Lehrer diese Methode, die auch als e-Portfolio eingesetzt werden kann. Bereits zur Zeit der Renaissance, als es noch keine Fotografie gab, haben sich Künstler/innen und Architekten/Architektinnen mit einem Portfolio um Plätze an Akademien bzw. um Bauaufträge beworben. Auch in der heutigen Zeit werden Bewerbungsmappen von Künstlerinnen und Künstlern, Fotografinnen und Fotografen oder Architektinnen und Architekten als Portfolios bezeichnet. Eine spezielle Bedeutung hat der Begriff im Finanzwesen, wo die Sammlung von Wertpapieren als Investmentportfolio bezeichnet wird (nach Häcker, 2006a, S. 83).

Für Portfolios im schulischen Kontext fehlt ein einheitliches Begriffsverständnis. Je nach Verwendungszweck gibt es unterschiedliche Arten von Portfolios und sie sind so vielfältig wie die Schülerinnen und Schüler, die sie erstellen (vgl. Häcker, 2006b, S. 33ff).

## Ziele

- Dokumentation von Arbeitsprozessen
- Sammlung bester Arbeiten
- Lernfortschritte über einen längeren Zeitraum beobachten
- Über Lernfortschritte und Lernergebnisse reflektieren
- Kompetenzentwicklung im selbstständigen Lernen
- Anwendung von Fremd- und Selbstbewertung

## Hinweise für die praktische Arbeit

Mögliche Inhalte eines Portfolios:

- Arbeiten, die im Unterricht und als Hausübungen entstanden sind
- Protokolle von Lehrausgängen, Beobachtungen oder Experimenten
- Referate
- Ergebnisse, eigenständiger, außerschulischer Arbeit (z. B. Dokumentation einer Ausstellung)
- Tests oder Schularbeiten
- Lernvertrag
- Rückmeldungen des Lehrers/der Lehrer
- Rückmeldungen von anderen Schüler/innen
- „Letter to the reader“ – ein Schreiben an den Leser und die Leserin, in dem die Ziele, der Arbeitsprozess beschrieben werden.
- Selbstbewertungen der Verfasserin/des Verfassers

- **Rückmeldungen** enthalten lernförderliche Kommentare und konstruktive Anregungen, in denen Stärken und Schwächen konkret benannt und Prognosen vermieden werden.
- Zur Unterstützung von Reflexion sowie **Fremd- und Selbstbewertung** können alle Instrumente, die in diesen Mappen zu finden sind, verwendet werden.
- Ziele und Ausführungsmodi mit allen Beteiligten zu klären und zu vereinbaren. Hierfür eignen sich die Instrumente **Lernvertrag und Lernzielkatalog**.

### **Stolpersteine**

„*Portfolio ist gegenwärtig ein Modewort in der Pädagogik*“ (Häcker, 2006a).

Die Portfoliomethode wird gerne und häufig als alternative Leistungsbeurteilungsform eingesetzt, dann aber traditionell bewertet. „*Bei der Beurteilung von Portfolios sollten immer auch Gesichtspunkte und Gütekriterien der pädagogischen Diagnostik beachtet werden*“ (Häcker, 2005). Siehe oben.

### **Was bringt die Methode für Lernende und Lehrende?**

- Individuelle Lernförderung durch Kommunikation über Leistung
- Wertschätzender und zugleich kritischer Umgang mit eigenen und fremden Leistungen
- Erfassen von Kompetenzen, Fortschritten und Entwicklungen
- Verbindung von Prozess und Produkt
- Reflexion über Lernwege und Lernergebnisse
- Rückmeldung für Lehrende über die Wirkung ihrer Lehrmethoden
- Partizipation und Transparenz für alle Beteiligten in der Bewertung von Leistungsprozessen und -produkten
- Portfolio dient bei Schulübertritten sowie Einstufungs- oder Laufbahnentscheidungen als direkte Leistungsvorlage.

### **Bewertungskriterien können sein, qualitativ/quantitativ:**

- Form und Gestaltung
- Umfang, Komplexität, Vollständigkeit
- sprachliche Ausdrucksweise, korrekte Anwendung von Fachsprache
- Korrektheit der Inhalte, Alltagskonzepte/fachwissenschaftliche Konzepte
- Ausmaß der Eigeninitiative
- Umfang der Reflexion

### **Zum Weiterlesen**

Brunner, I. u. Schmidinger, E. (2001). Leistungsbeurteilung in der Praxis

Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe  
I. Linz: Veritas.

Easley, S.-D. u. Mitchell, K. (2004). Arbeiten mit Portfolios.  
Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim:  
Verlag an der Ruhr.

Bräuer, G. (2000). Schreiben als reflexive Praxis. Tagebuch,  
Arbeitsjournal, Portfolio, S 105-123. Freiburg i. Breisgau.  
Vrlg. Fillibach. Empfohlen für den Deutschunterricht und  
andere geisteswissenschaftliche Disziplinen.

## LERNZIELE:

- zu einem wissenschaftlich  
gesellschaftlich  
wirtschaftlich  
politisch  
relevanten Thema Medienberichte sammeln, zusammenfassen und gegenüberstellen
- den Inhalt mit dem eigenen physikalischen Wissen in Verbindung bringen können
- zum Thema Stellung nehmen können

## Umfang

Mindestens 3 längere (etwa 1 Seite einer großformatigen Tageszeitung) oder 5 kürzere Artikel  
(Sie müssen als Original oder Kopie bzw. Computerausdruck vorliegen; Quelle und Datum müssen ersichtlich sein!)

## Was ist zu tun?

- Eine **Überschrift finden**, die das gemeinsame Thema der Artikel wiedergibt
- Die einzelnen Artikel **in eigenen Worten** kurz zusammenzufassen. (**ABSTRACT**)
- Die **Fachbegriffe** jedes Artikels erklären (**GLOSSAR** anlegen)
- Eine knappe **Zusammenschau** schreiben,
  - die wissenschaftliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische **Relevanz** darstellt,
  - den **physikalischen Hintergrund** korrekt darstellt
  - eventuelle kontroversielle Meinungen gegenüberstellt
  - eine **Stellungnahme** enthält, die die eigene Meinung zu diesem Thema beinhaltet und eventuell eigene Handlungsspielräume aufzeigt.

## BEURTEILT WIRD

- Die Auswahl der Artikel (passen sie zum gemeinsamen Thema)
- Die korrekte Verwendung der physikalischen Schlüsselbegriffe
- Das Layout (Übersichtlichkeit, Struktur)

## LERNZIELE:

- Ein komplexes Thema, das über einen längeren Zeitraum im Unterricht bearbeitet wurde
  - Dokumentieren
  - Unter Verwendung der physikalisch relevanten Fachbegriffe
  - übersichtlich und ansprechend darstellen können

## BEURTEILT WIRD

- die **sachlogisch** sinnvolle **Gliederung** (*roter Faden*)
- die übersichtliche **Strukturierung** des Textes (*Überschriften/ Absätze*)
- das Herausarbeiten, der für das Thema relevanten **Schlüsselbegriffe**
- Die **Visualisierung** zentraler Inhalte (Zeichnung, Diagramm, Flussdiagramm,...)
- Die sachliche **Richtigkeit** und innere **Schlüssigkeit** (*Lassen sich die Inhalte logisch nachvollziehen oder gibt es Gedankensprünge?!*)
- Die **Herkunft der Informationen** ist nachvollziehbar (*Literaturverzeichnis, Kennzeichnung von Zitaten*)
- Das **Layout**

## Bei Gruppenportfolios zusätzlich:

- Die Vollständigkeit der Dokumentation (Wer hat was wann gemacht – tabellarisch)
- Protokolle von Experimenten
- Referate und Präsentationen

Name:	Klasse	Datum	Thema/Fach	Art/Nr.
-------	--------	-------	------------	---------

# Reflexion über eine selbständige Arbeit als Teil eines Portfolios

Ich habe mich mit

.....beschäftigt

Wie zufrieden bist du mit deiner Arbeit?

Begründe!

sehr

wenig



Am interessantesten, spannendsten fand ich dabei (Tätigkeiten und Inhalte):

Neue Erfahrungen dabei waren (welche Inhalte und Tätigkeiten hast du gelernt?):

Für Forscherportrait:

Ich kann meine/n Forscher/in (zeitlich und örtlich) einordnen. Zur selben Zeit haben gelebt

.....

Damals gab es .....

Von seiner/ihrer wissenschaftlichen Arbeit (Entdeckung, Erforschung.....) ist mir Folgendes in Erinnerung geblieben:

# RÜCKMELDEBOGEN

Meine Eindrücke zu deiner Portfolioarbeit

**VON:**

**AN:**

**DATUM:**

- Ich habe deine Arbeiten im Portfolio ...

angesehen

teilweise gelesen

sorgfältig gelesen

- Besonders gut gefallen hat mir:

- Weniger gut gefallen hat mir:

- Was ich daraus lernen konnte:

- Was mir noch aufgefallen ist:

- Ein Tipp für dich: